

21 HÖREMPFEHLUNGEN AUS DER PLAYTASTE-REDAKTION

PLAYtaste

www.PLAYtaste.de

DAS HÖRSPIELFANZINE

HALLOWEEN 2013

**HALLOWEEN
SONDERAUSGABE!**



21 HÖREMPFEHLUNGEN ZU
HALLOWEEN

GALERIE der PHANTASTEN

“Schaurige Unterhaltung der phantastischen Art,
die über die gesamte Spielzeit bestens unterhält.”

der-hoerspiegel.de

“Verdiente 10 von 10 Punkten.
Für Liebhaber des Unheimlichen ein Muss.”

kleeblatts-buecherblog.blogspot.de

“Thomas Schmuckert so ganz anders
als in Dorian Hunter.”

reziratte.de

Folge 1 bereits erhältlich



Folge 2 demnächst
via Crowdfunding



www.comic-culture-verlag.de



Editorial

Willkommen zur HALLOWEEN-Sonderausgabe!

Spontan haben wir uns zu einem kleinen Special entschlossen, welches 21 Hörempfehlungen aus den Bereichen Grusel, Mystery, Thriller und Horror präsentiert.

Diese Empfehlungen sind natürlich nur eine kleine, subjektive Auswahl aus einer Fülle von Genre-Produktionen, die sich einer großen Beliebtheit erfreuen.

Vielleicht ist für den ein oder anderen Leser eine interessante Entdeckung dabei.

In diesem Sinne...

HAPPY HALLOWEEN!

Bis bald, Eure **PLAYtaste** - Redaktion



Halloween-Hörempfehlungen

20 Hörempfehlungen passend zur dunklen Jahreszeit,
ausgewählt von der PLAYtaste-Redaktion ...

„Das Gespenst vom Schlosshotel“

(EUROPA)



Eine Hörempfehlung von **Karsten Sommer**

Kurzweiliges Gruselvergnügen mit süffisantem 70er Charme: Als Benno und Ulla in einer stürmischen Nacht von dem kratzbürstigen Hausverwalter des Schlosshotels abgewiesen werden, verstehen die beiden die Welt nicht mehr. Im Umkreis von 50km gibt es keine Unterkunft und dann springt der Wagen auch nicht mehr an. Da zeigt der alte Wagner, so der Name des vermeintlich hässlichen, kleinen Mannes, doch noch eine Spur von Herz und lässt das Paar ein. Was danach folgt ist wohlvertraute und effektive H.G.-Francis-Kost! Da werden Ideen zusammengeschnitten und der Schauerfaktor hochgeschraubt. Wenn das Gespenst mit gierigem Stöhnen und sehndem „Lindaaaaaa“ nach den weiblichen Darstellern lüstert, wird es selbst Benno Angst und Bange („Ich denke gar nicht dran! Vielleicht hält der Kerl mich für‘ne Frau!“). Und man merkt auch gleich, dass sich der Autor von den wunderbaren Synchronfloskeln der 70er Jahre inspirieren liess. So mancher Onliner generiert herzliches, tiefkehliges Lachen! Und

wie 70er sind die Namen Benno und Ulla denn! Die Auswahl der Sprecher ist ein absoluter Glücksgriff. „Knight Rider“ Andreas von der Meden, die immer ängstlich klingende Reinhilt Schneider, der knarzige Ernst von Klipstein und die immer edel und blaublütig klingende Marianne Kehlau, die man Jahre später als Gräfin Dracula bewundern und fürchten durfte. Spass und Spannung sind hier äusserst effektiv zusammengestrickt. *Das Gespenst vom Schlosshotel* ist zu Recht ein Gruselklassiker aus dem Hause EUROPA.

„Gabriel Burns - Der Flüsterer“

(UNIVERSAL)



Eine Hörempfehlung von **Frank Boldewin**

Als im Jahre 2003 die Serie *Gabriel Burns* an den Start ging, war man in der Hörspielszene extrem gespannt, ob die hohen Erwartungen gehalten werden konnten. Denn bereits im Vorfeld hatte man bei Universal ordentlich die Werbetrommel gerührt, die den Hörern eine wahrlich außergewöhnliche Serie versprach, mit einem noch nie dagewesenen Aufwand produziert und einem komplexen Plot

über geplante dreißig Folgen.

Den Anfang nahm die Folge *Der Flüsterer* und schnell wurde klar, dass man im Vorfeld nicht zu viel versprochen hatte. Nach einem kurzen Intro, gesprochen von Hans Paetsch und untermalt mit warmen Klängen, die in jedes Märchenhörspiel passen würden, schwindet die wohlige Stimmung auch sogleich, denn die Musik wird düsterer und die wuchtige Stimme von Jürgen Kluckert leitet den Hörer in die grauenvollen Vorkommnisse ein, die in der kanadischen Stadt Vancouver ihren Anfang nahmen.

Steven Burns, ein erfolgloser Autor und Taxifahrer, erhält gegen Mitternacht den Auftrag eine Frau namens Joyce Kramer zu einem Pier an den Hafen zu fahren. Dort angekommen wird Joyce plötzlich von zwei düsteren Gestalten angegriffen und Steven eilt ihr zu Hilfe. Doch auch er wird hinterücks überwältigt und als Steven wieder zu sich kommt, befindet er sich in einem fremden Zimmer und Joyce Kramer liegt tot neben ihm. Kurz darauf verhaftet ihn die Polizei wegen Verdacht auf Mord. In der Zelle erhält Steven Besuch von einem kleinen glatzköpfigen Mann namens Bakerman, der ihm einen Deal anbietet. Er soll einen verschwundenen Mitarbeiter von Bakerman in einem kleinen Nest im Yukon Territorium aufstöbern. Gezwungen durch seine aussichtslose Lage tritt Steven die Reise nach Eden Creek an. Doch hier nimmt der Albtraum erst richtig seinen Lauf, denn der Ort scheint nahezu ausgestorben und die letzten Überlebenden verlieren zusehens den Verstand und werden zu einer bedrohlichen Gefahr. Bereits im Verlauf dieser ersten Folge ergeben sich für den Hörer zahlreiche Fragen. Woher stammen die ominösen grauen Engel? Welche Bedeutung haben die Einstiche im Nacken der Opfer und welches Geheimnis verbirgt sich in

Stevens Vergangenheit?

Mit dieser Auftaktfolge spannt das *Gabriel-Burns*-Team um Produzent Volker Sassenberg einen großen Bogen in einen Handlungskomplex, wie man ihn in Hörspielen bisher wohl noch nicht erlebt hat. Das mochte auch dazu führen, dass die Meinungen über die Serie von Anfang an stark auseinandergingen. Während es für die einen die beste Hörspielserie aller Zeiten war, wurden andere bereits durch ihre extreme Komplexität abgeschreckt. In einem Punkt war man sich allerdings grundsätzlich einig: Atmosphärisch gab es bis dato nichts Besseres auf dem Markt. Auch die Sprecher wurden durch die Bank weg top besetzt, u.a. Bernd Vollbrecht, Ernst Meincke, Jochen Schröder, Engelbert von Nordhausen, Heike Schrötter u.v.a.

Alle die schon immer nach einer Mystery-Thriller-Serie der Extraklasse gelehzt hatten, wurden hier bestens bedient. Nach 16 spannenden Folgen ereignete sich dann aber Anfang 2006 für viele Fans der Supergau, denn der Autor und Erfinder der Serie Raimon Weber, stieg aufgrund unüberwindbarer Differenzen mit Volker Sassenberg aus. Wie also sollte es weitergehen mit der Serie? Denn nur der Autor selbst kannte die vollständige Auflösung aller Geheimnisse im *Gabriel-Burns*-Universum. Schnell fand man einen neuen Autor (Andreas Gloge) der sich in den bisherigen Plot einarbeitete und die Geschichte weiter vorantrieb. Im Jahre 2011 kam es dann zu einem erneuten Rückschlag für die Serie, als Produzent und Vertriebslabel in einen Rechtsstreit gerieten, der ganze zwei Jahre andauern sollte, was die Serie zu einem völligen Stillstand brachte.

Im April 2013 erschien nun nach langer Zeit endlich wieder eine neue Folge von *Gabriel Burns* und zwei Weitere bereits kurze Zeit später.

Auch wenn ich zwischenzeitlich die Serie bereits abgeschlossen hatte und das nicht nur aufgrund der lange Pause, sondern vor allem durch das konsequente Eröffnen immer neuer Fragen, ohne zwischenzeitlich auch mal alte zu beant-

worten, so haben mir die letzten drei Folgen wieder sehr gut gefallen und ich wünsche mir, dass die Serie nun zielstrebig zu einem Abschluss gebracht wird. Man möge mich nicht falsch verstehen, denn produziert war bisher jede Folge auf sehr hohem Niveau und ich habe mich stets gut unterhalten gefühlt, aber zwischen den Folgen 17 bis 35 wurde die Handlung zu wenig vorangetrieben. Schafft die Serie dies nun konsequent bis zu einem fulminanten Abschluss, gehört sie sicherlich zu den ganz großen Meilensteinen der Hörspielgeschichte.

Als Neueinsteiger in diese Hörspielreihe sollte man sich darüber im Klaren sein, dass man *Gabriel Burns* nicht so einfach nebenbei hören kann, wie z.B. leichte Kost à la *John Sinclair*. Hier ist Konzentration gefordert, um den vielen Ereignissen folgen zu können und den Überblick zu behalten. Wer sich hierauf einlassen kann bekommt eine Mystery-Thriller-Serie der Extraklasse geliefert, die zumindest derzeit konkurrenzlos ist.

“Loreley”

(ZAUBERMOND)



Eine Hörempfehlung von **Michael Gerdes**

Er hat es ja gesagt. Nein, er hat es rausgeschrien. Gemeint ist Marco Göllner, als er beim *Ohrkanus* für den Preis des besten Erwachsenenhörspiels 2013 eine Dankesrede hielt. Man soll das Hörspiel mit geschlossenen Kopfhörern hören. Ist ja nur ein Tipp. Aber

Marco Göllner hat recht. *Loreley* lässt vieles, was im Hörspiel einmal erklärt wird, konsequent durch Geräusche und Klänge ausdrücken. Das prämierte Hörspiel auf andere Art zu hören, hieße sich dieses Hörerlebnis zu nehmen. Aber zunächst von vorn.

Loreley ist ein Hörspiel nach dem Roman von Kai Meyer (erstmalig erschienen im Jahr 1998), dessen Handlung, angelehnt an das späte Mittelalter, am bekannten Rheinufer spielt. Dabei wird aber nicht auf die bekannten Mythen zur Loreley, wie sie im 19. Jahrhundert durch Clemens Brentano populär wurden, Bezug genommen, als vielmehr auf die heidnische Mythologie. Im Kern ist *Loreley* aber als Horrorgeschichte ausgelegt.

Im Zentrum der Handlung steht Ailis, die mit der Fähigkeit ausgestattet ist, aus einem Dickicht von Geräuschen einzelne wahrzunehmen. Dieses Talent ist aber mehr Fluch als Segen, weshalb sie sich ins Flötenspiel vertieft oder zwischen den rhythmischen Hammerschlägen des Schmieds, bei dem sie in Lehre ist, die Stille sucht. Ailis hängt sehr an ihrer Freundin Fee, mit der sie wie eine Schwester am Hof des Grafen von Katzenelnbogen aufgewachsen ist. Allerdings wird das Glück getrübt durch ein dunkles Geheimnis, welches die Rheinufer umgibt. Ein Geheimnis um ein kleines Mädchen, welches auf dem Gipfel des Lurlinberges durch ein vergittertes Erdloch eingesperrt, einen verlockenden Gesang ausstößt.

Ich muss gestehen, dass Buch von Kai Meyer nicht gelesen zu haben. Sicherlich mögen dadurch Handlungsstränge fehlen oder der Erzählfluss ein ganz anderer sein, als beim gleichnamigen Hörspiel. Die Handlung selbst entfaltet sich auf den 4 CDs in einem sich steigernden Spannungsbogen. Man will mehr wissen und erleben – bis zum Ende. Dieses ist klar nachvollziehbar und gibt dem Hörer einen wohligen Abgang. Einzig die Nebenhandlung bezüglich der Druiden empfand ich als eher verzichtbare Beilage.

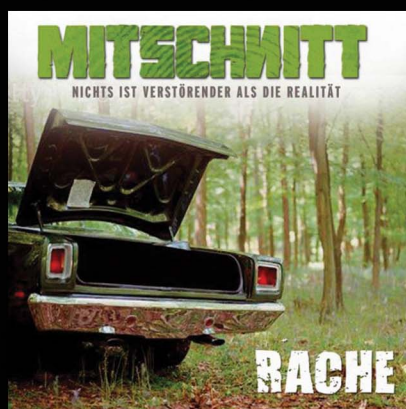
Nichtsdestotrotz schafft es das Hörspiel neben der Erzählung auch ein einmaliges Klangbild zu

schaffen, welches seinesgleichen sucht. Gleich die ersten Einführungen der Erzählungen über die Geräusche und wie sie von Ailis gehört werden, bieten geradezu eine Steilvorlage zum Vertonen der Geschichte. Das Auseinandernehmen eines Geräuschteppichs und das treppenartige Zusammensetzen derselben machen das eigentliche Klangbild des Hörspiels aus. Darüber hinaus begnügt es sich nicht allein mit sehr fein ausgewählten Stimmen. So werden gerade die schaurigen Passagen mit mehrfacher Überlagerung einer Stimme in anderer Aussprache wie ein Echo angeordnet. Heraus kommt eine geisterhaft schaurige Stimmung, in der man als Hörer regelrecht hinein gezogen wird. Der Vergleich zum Echo kommt aber nicht aus einer Laune heraus. Er hat gerade in Bezug auf die Loreley eine besondere Bedeutung. Ein Hörspiel besteht aber nicht nur aus Geräuschen und Effekten allein, sondern vor allem aus den Sprecherinnen und Sprechern, die ihren tiefgehenden Rollen Leben einhauchen. Und das mit ausgesprochen gekonnter Auswahl. Gertie Honeck als Erzählerin, die mit sonorer Stimme die Atmosphäre aufspannt, ist bereits aus diversen synchronisierten Fernsehserien bekannt. Anna Julia Kapfelsberger, welche Kinozuschauer aus dem Film *Kokowäh* kennen dürften, spricht Ailis, die die Mischung aus Verletzlichkeit und Entschlossenheit gekonnt meistert. Nicht ohne Grund erhielt sie für diese Rolle den *Ohrkanus* 2013 als beste weibliche Sprecherin. Die besondere Rolle des kleinen Mädchens übernahm Lilli Martha König, die mit ihren sechs Jahren bereits auf einige Hörspielereferenzen zurückblicken kann. Nicht umsonst erhielt sie für ihre Rolle den *Ohrkanus* für die beste Nachwuchssprecherin. Das *Loreley* ein Horrorhörspiel ist, lässt sich nicht von der Hand weisen. Allerdings ist die Art der Abmischung eben eine Besondere. Der Einsatz der Stimmen, Geräusche und Musik macht es notwendig, es mit Kopfhörern zu hören. Wo eben die große Stärke liegt, findet sich aber eben auch das Manko. Denn den Hörern lässt

sich ein Hörverhalten nur schwer aufzwingen. Und so wird der Schatz den Marco Göllner geschaffen hat nur jenen bewusst im Ohr bleiben, die seinem Tipp befolgt haben.

“Mitschnitt - Rache”

(LÜBBE AUDIO)



Eine Hörempfehlung von Markus Stengelin
(www.hoerspielsachen.de)

Im Jahr 2008 erschien bei LÜBBE AUDIO die (leider) kurzlebige Thriller-Reihe *Mitschnitt*, produziert vom Label FLOFF.

Vermeintliche Tondokumente aus den Archiven der Polizei werden darin, analog zu Filmen wie *Blair Witch Project*, als Found-Footage-Hörspiele präsentiert. Das bedeutet für den Hörer jedes Mal ein Sprung ins kalte Wasser. Man wird mitten in die Handlung geworfen, bekommt bis auf ein Cover und eine kurze Inhaltsangabe keinerlei Hintergrundinformationen und muß im Verlauf der Handlung jederzeit mit (bösen) Überraschungen rechnen.

In der Episode *Rache* glaubt ein blinder ehemaliger Uhrmacher in der Stimme eines Vertreters die des Mannes wieder zu erkennen, der zwei Jahre zuvor seine Tochter entführt hat. Was dann folgt ist ein irres Katz-und-Maus-Spiel, gekrönt von einem wirklich schockierenden Finale.

Die Sprecher agieren alle erstaunlich lebensecht und authentisch, auch die Effekte unterstützen den dokumentarischen Stil. Und ob-

wohl aus naheliegenden Gründen (Originaldokumente) auf Musik verzichtet wird, sind die Hörspiele unglaublich spannend und entwickeln beim Hören (Kopfhörer!) eine geradezu beklemmende Atmosphäre.

Nicht nur *Rache*, sondern alle vier erschienenen Hörspiele sind uneingeschränkt zu empfehlen. Hörspiele, die die Bezeichnung Psycho-Thriller wirklich verdient haben.

“Die Höhle”

(WDR)

Eine Hörempfehlung von Patrick Steiner

Die Kluterthöhle im Ennepetal (Sauerland) ist eine der größten Natur- und Schauhöhlen Deutschlands mit 300 Gängen von über 5 497 Metern Länge! Es werden unterschiedliche Führungen angeboten, unter anderem: *„Die XX-treme-Tour: Der spezielle Kick! Abenteuer – Selbsterfahrung – Rebirthing – Grenzerfahrung.“*, so zu lesen auf der Homepage der Kluterthöhle. *„Gott weiß woher ich komm, Gott weiß woher?“* so singt die junge, namenlose Protagonistin auf dem Weg zu ihrer 10-Jahres-Abitur-Feier. Dort trifft sie auf ihren alten Bekannten Jan (schön blöd: Denis Moschitto), der ihr zu verstehen gibt, dass er sie doof findet, wie alle anderen auch, er sie aber immer schon geliebt hat. Die junge Dame (sehr gut: Marleen Lohse) ist schon bald gelangweilt und verlässt die Party wieder. Als sie losfahren will steigt Jan zu ihr ins Auto. Kaum unterwegs fährt sie einen Fuchs an. Anlass für Jan mit seinem Wissen um die Sage vom Fuchsschwanzhalter und vom Fuchs in der Kluterthöhle zu imponieren. Seine erneut plumpen Annäherungsversuche bleiben jedoch erfolglos. So steigt er aus und fährt mit dem Taxi zurück zur Party. Später, im Hotelzimmer, glaubt die junge Frau ein Hämmern oder Pochen aus den nahegelegenen Höhlen zu hören. *„Warum bist du noch nie in der Kluterthöhle gewesen?“* hört sie sich selbst fragen und beschließt am nächsten Tag eine

Führung mitzumachen. „Die Erlebnistour, abseits der ausgebauten Wege, in unbeleuchteten Gängen ...“ erklärt der Tour-Guide. „1883 verirrt sich der Brunnenmacher Heinrich Schmidt 7 Tage und 8 Nächte in der Kluterthöhle. Ausgehunger und dem Wahnsinn nahe, berichtete er von einer dunklen Kraft...eine Kraft, die ihn nicht mehr ans Tageslicht lassen wollte...“ teilt uns der Erzähler mit. Eines der Gruppenmitglieder ist eine alte Frau (schön verschoben: Luise Lunow) die einen verwundeten Fuchs unter ihrer Decke versteckt und einiges über die Höhlen zu berichten weiß: Die Bombennächte in den Höhlen ... Gottesdienste ... russische Kriegsgefangene beim Stollenbau ... Hippiehorden ... Obdachlose ... und die Legende von Grete und dem Höhlenmann!

Die junge Frau ist getrieben davon Antworten in den Höhlen zu finden. Welche weiß sie selbst nicht, aber das ist Grund genug sich noch einmal dorthin zu begeben. Diesmal dringt sie ohne Gruppenführung in die Höhlen ein, zusammen mit Jan. Wird sie diesmal die Wahrheit finden? Die Wahrheit über die Geheimnisse und Legenden... und über sich selbst?

Gekonnt werden hier historische Wahrheiten mit Ennepetaler-legenden verwoben und eine schaurig-schöne Atmosphäre geschaffen, verstärkt durch die Musik von Lee Buddah.

Die Figuren sind gut gezeichnet und treffend besetzt, so macht das Spiel zwischen den Charakteren umso mehr Spass. Teilweise werden Hintergrundinformationen der alten Frau, des Tour-Guides und des Erzählers gekonnt collagiert, während gleichzeitig die Dialoge weiterlaufen.

Stimmungsvoll, unheimlich und mit einer guten Prise Humor gewürzt, sei diese Schauergeschichte allen Freunden des klassischen Grusels in modernem Gewand wärmstens empfohlen.

Zum Glück bietet der WDR das Hörspiel immer noch zum Download an:

http://www.einslive.de/sendungen/plan_b/krimi/2013/03/130228_die_hoehle.jsp

„Gespenster-Krimi - Im Verlies der blutigen Träume“

(LÜBBE AUDIO)



Eine Hörempfehlung von **Markus Duschek**

Wer einfach mal so richtig satte Hörspielunterhaltung passend zur dunklen Jahreszeit in den Player schieben will, bei der sich „zur Spannung noch die Gänsehaut“ dazugesellt, der erwischt mit der Einstiegsfolge der leider viel zu kurzlebigen *Gespenster-Krimi*-Reihe ein rundum gelungenes „Hochglanz-Schauer-Stück“, das – nicht nur aber auch – vom bewährten „larger than life“-soundeffektreichen „Nicht kleckern, sondern klotzen“-Regiestil Oliver Dörings profitiert, der hier – im Gegensatz zu einigen Sinclairs – aber auch die Atmosphäre nicht zu kurz kommen lässt.

Der eigentliche und für mich ausschlaggebende Trumpf von *Im Verlies der blutigen Träume* – wohl recht frei „nach Motiven des gleichnamigen Romans von Brian Elliot“ adaptiert – ist ein hochkarätiges Sprecherensemble in bester Spiel-laune: Es macht einfach Spaß zu lauschen wie locker-flockig Nana Spier und Andreas Fröhlich als Reporterduo Claire und Bruce harmonieren, dass einem „Horror-Hotel“ für gruselhungrige Gäste auf den Zahn fühlt. Dazu gebe man die unverwechselbare Franziska Pigulla als eine Detektivin namens Sophie, die in mehr als einer Hinsicht Claires Interesse weckt und der ganze Reigen sorgt auch schon in den ruhigeren Momenten

für beste Stimmung, zumal es wirklich keine Füllszenen oder Leerlauf gibt und schon immer rechtzeitig auf die Pauke gehauen wird, bevor sich jemand langweilen könnte.

Hier bekommen die weiblichen Charaktere – was leider immer noch eher die Ausnahme als die Regel im eher traditionell geprägten Hörspielhorrorsegment zu sein scheint – mal wirklich Farbe, Persönlichkeit und vor allem Spielzeit und damit diese Folge neben den „Gespestern“ im Titel auch den „Krimi“ nicht zu kurz kommen lässt, dürfen Udo Schenk und Lutz Mackensy mit hörbarem Drive erneut unter Beweis stellen, warum sie zu den beliebtesten Schurkensprechern gehören. Kurzum: *Im Verlies der blutigen Träume* ist die ideale Wahl zum gemütlichen Gemeinschaftsgruseln mit Freunden oder Partnern, die dem Genre sonst vielleicht nicht so zugeneigt sind, hier mit Sicherheit aber auch auf ihre Kosten kommen werden.

„Öffne die Tür - Open the Door“

(PANDORAS PLAY)



Eine Hörempfehlung von **Dennis Künstner**

Öffne die Tür von dem Bielefelder Hörspiellabel PANDORAS PLAY ist ein gruseliges Hörspiel mit Tendenzen zu einem Psychothriller. Die Produktion und das Skript stammen von Marco Göllner, der in diesem Hörspiel auch gekonnt die Hauptrolle des Bo Zimmermann

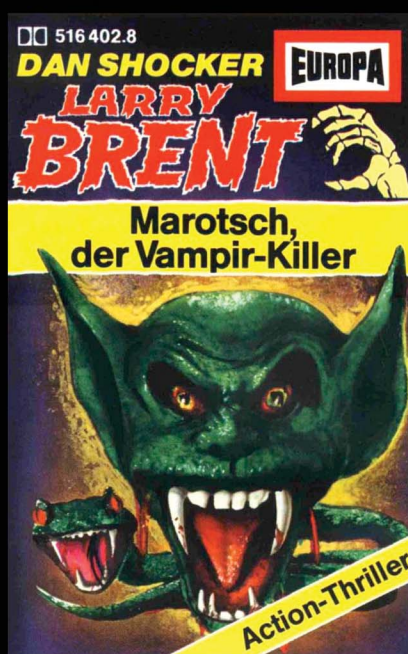
spricht. Bo Zimmermann ist neu in der Stadt, Setzer bei einem Zeitungsverlag und auf der Suche nach einer neuen Unterkunft. Schnell wird er fündig und die ältere Vermieterin und Bo finden sich sofort sympathisch, so dass die geräumige Wohnung direkt bezogen werden kann. Im Verlag freundet er sich mit seinem Kollegen Jost (Andreas Fröhlich) an, was dafür sorgt, dass sie nach Feierabend gerne eine Bar aufsuchen. An einem dieser Abende lernt Bo dann Fee (Diana Pilger) kennen und nach einem späteren Date geht es dann auch sehr schnell für beide zu Bo nach Hause. Klingt alles nach einem schönen Leben, oder? Wenn da diese Tür nicht wäre! Seit Tagen hört Bo Geräusche aus dem Treppenhaus, ein unbewohnter Anbau, zu dem er aktuell von der Vermieterin noch keinen Schlüssel bekommen hat. Schritte, Stimmen, Türen. Im Gespräch mit seinem Freund Jost werden verschiedene rationale Erklärungen für die Geräusche gesucht, z.B. der Hausmeister, der dort Wartungen vornimmt. Als jedoch eines Nachts Fee aus dem Bett von Bo spurlos verschwunden ist und die Tür zum mysteriösen Treppenhaus aufsteht, beginnt für Bo ein Szenario aus Alptraum, Angst und Verwirrung...

Ohne zu viel zu verraten, kann ich für mich behaupten, dass dies mit zu den gruseligsten Hörspielen gehört, die ich kenne. Die Szenen innerhalb von Bos Wohnung sind sehr atmosphärisch produziert und es ist ein Grusel in welchen man sich als Hörer sehr gut hinein finden kann. Das beklemmende Gefühl, wenn man glaubt, jemand war in der eigenen Wohnung während man unterwegs war. Geräusche aus der Umgebung, die man noch nicht zuordnen kann, weil man neu eingezogen ist. Wird man Nachts vielleicht sogar beobachtet? Auch der Spannungsbogen ist toll, von dem eher ruhigen idyllischen Start, bis hin zum immer spannenderen Finale, taucht man immer tiefer in die Geschichte ein und versucht zu durchschauen, was es mit den Charakteren auf sich hat. Mit dem Ende des Hörspiels gibt es dann eben-

falls noch eine Kehrtwende, die zu überraschen weiß. Ein Tipp für Hörer, die gerne etwas dezenteren Grusel/Mystery abseits von Zombies, Vampiren und Co. genießen möchten.

"Larry Brent - Marotsch, der Vampirkiller"

(EUROPA)



Eine Hörempfehlung von **Wolfram Damerius**

Eine rätselhafte Serie von Leichenschändungen hält Wien in Atem. Wer ist der Unbekannte, der kürzlich Verstorbenen das Herz aus dem Leichnam entfernte? Was die Öffentlichkeit nicht weiß ist, das es sich bei den Leichen um Vampire handelt. Was hat der unheimliche Marotsch mit den Herzen vor? Die PSA schaltet sich ein und sendet ihren besten Agenten Larry Brent alias X-Ray-3 nach Wien, um sich an die Fährte des unheimlichen Vampirkillers zu heften. PSA-Kollege Ivan Kunaritschew ermittelt parallel in Ungarn, wo sich vor 50 Jahren ganz ähnliche Vorfälle ereigneten...

Die Larry-Brent-Reihe von EUROPA gehört nach wie vor zu den beliebtesten Genre-Serien auf dem Hörspielmarkt und genießt einen

hohen Kultstatus.

Mitte der 80er Jahre entstanden 15 Episoden, die eine abwechslungsreiche Mischung aus Action, Thriller, Mystery, Grusel und Horror boten. Das Autorenteam um Douglas Welbat, Katja Brüger und Bertram von Boxberg (im Booklet als "Charly Graul" angeführt) setzte die charmant-trashige Romanvorlage von Dan Shocker erfrischend temporeich und unterhaltsam um. Trotz augenzwinkerndem Humor kam der Grusel- und Horrorfaktor nicht zu kurz. *Marotsch, der Vampirkiller*, die zweite Episode der Reihe, ist einer der Höhepunkte der Serie. Gekonnt wird der Hörer in die Geschichte hineingeworfen. Mit rasantem Tempo begleiten wir die Protagonisten durch den Verlauf der Handlung. Mit kurzen Sequenzen und schnellen Szenenwechseln wird eine extrem filmische und rasante Erzählweise aufgebaut, die man heute kaum noch zu hören bekommt. Geschickt wird die altmodische Vampirmythologie mit modernem Horror vermischt und als alptraumhafte Achterbahnfahrt serviert. Die für EUROPA typisch hochkarätigen Sprecher, allen voran die wunderbare Gisela Trowe, der markante Gottfried Kramer und der grandiose Günter König, spielen mit einer Ernsthaftigkeit, als ob es um die nächste Oscar-Nominierung ginge. Nicht zu vergessen die satte Soundkullisse und die gelungene Musik, die wesentlich zur Atmosphäre beitragen. Hämmernde Synthesizer-Klänge und pochende Beats transportieren die anvisierten Schock- und Gruselmomente exzellent. Das effektive Cover mit der ekelhaften Fratze war ein garantierter Eyecatcher im Verkaufsregal und sorgte dafür, dass diese Folge Beachtung fand. Groschengrusel muss nicht anspruchsvoll und hochtrabend sein, nein, aber wenigstens kurzweilig und spannend. Und das ist hier perfekt gelungen. Mit *Marotsch* haben wir ein Musterbeispiel vorliegen, an dem sich einige neuere Produktionen in Sachen Tempo, Atmosphäre und Unterhaltung ein Stückchen abschneiden könnten. Um das Larry-Brent-Intro einmal zu zitieren:

"X-Ray-3, wo bist du?"

"Jan Tenner - Das Totenschiff"

(KIOSK)



Eine Hörempfehlung von **Karsten Sommer**

Jan Tenner ist nicht notwendigerweise eine Serie, von der man behaupten könnte, grossartiges Gruselpotential zu haben. Viel mehr in der Sparte Scienc-Fiction angesiedelt entpuppt sich eine Folge jedoch als kleines Schmanckerl für Gruselfans.

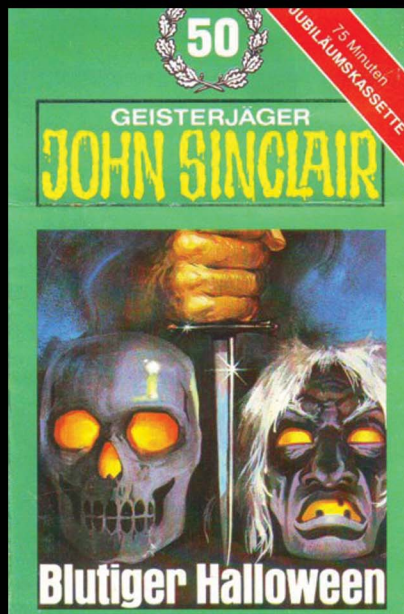
Auf der Suche nach dem Stein der Macht jagen Jan, Laura, Professor Futura und General Forbett im Silbervogel durch die Weiten des Weltalls. Doch plötzlich befinden sie sich auf Kollisionskurs mit einem gigantischen Raumschiff, das den Silbervogel in einem Kraftfeld einsperrt. Neugierig, wer sich in dem vermeintlichen Totenschiff befindet, begeben sich Jan Tenner und Laura an Bord. Sie wandern durch dunkle Gänge und stoßen, einem schrecklich-seufzenden Stöhnen folgend, in einer riesigen Halle auf gläserne Särge...

Obwohl nicht unbedingt der ultimative Horror zu erwarten ist, kann man sich in dieser Folge doch an dem leichten und simpel kreierte Grusel erfreuen. Das hallende Stöhnen, welches durch das gigantische Schiff hallt, produziert nicht nur Laura eine Gänsehaut sondern

ist durchaus geeignet, jüngeren Hörern eine schlaflose Nacht zu bereiten. Wer Spass an ein wenig Science-Fiction-Gruselatmosphäre hat, und dabei auch noch gerne einen Haudegen ein paar laserfeuernde Blechroboter in ihre Einzelteile zerdeppern hören will, sollte sich *Das Totenschiff* nicht entgehen lassen.

"John Sinclair - Blutiger Halloween"

(TONSTUDIO BRAUN / LÜBBE AUDIO)



Eine Hörempfehlung von **H.P. Göldner**
(www.hoerspiel-box.de)

Bei einer Hörempfehlung zur Halloween-Sonderausgabe, dachte ich gleich an die beiden *John-Sinclair*-Halloween-Hörspiele. Zweimal das gleiche *John-Sinclair*-Taschenbuch (Band 34) von Jason Dark, aber trotzdem entstanden recht unterschiedliche Hörspiele.

Die modernere Version von Oliver Döring wurde 2007 für LÜBBE AUDIO produziert, die erstere ist schon um 1988 beim TONSTUDIO BRAUN entstanden.

Während Döring eine schnelle Handlung mit vielen Änderungen bevorzugte, so ist z.B. Jane Collins statt Glenda Perkins an Johns

Seite, und mit einer Laufzeit von 48 Minuten auskam, war Max Braun näher am Original und produzierte satte 75 Minuten Hörgrusel.

Die Geschichte spielt natürlich an Halloween in einem Internat.

Vor sechs Jahren wurde Angela von einer Clique in den Tod gemobbt, aber von der Internatsleitung wurde das nur als Unfall angesehen. Nach all den Jahren tauchen plötzlich Briefe auf, in denen die sechs Mitglieder dieser Clique mit dem Tod bedroht werden. Eines davon, nämlich Carrie, verständigt Ihren Vater, dieser Sir Powell und der bittet schließlich John Sinclair um Hilfe. Zuerst wirkt alles ganz harmlos, gerade auch weil die Clique den wahren Grund verschweigt, doch schon bald gibt es den ersten Toten. Ist Angela wirklich zurück aus dem Totenreich?

Beide Label produzierten jeweils ihre Version mit Top-Sprechern und zeitgemäßer Technik.

Während LÜBBE AUDIO auf bekannte Synchronsprecher und einen bombastischen Kinosound setzte, waren für das TONSTUDIO BRAUN eher unbekannte Theaterschauspieler und eine Hammond-Orgel (die mir übrigens immer noch gut gefällt) im Einsatz.

Beide Hörspiele erzeugen auf ihre Art schöne Gruselschauer und können beide zur Einstimmung auf Halloween wärmstens empfohlen werden.

In diesem Sinne: "*Süßes oder Saures*" und ein schönes Halloween.



Die aktuelle Covervariante der
LÜBBE-AUDIO-Veröffentlichung

“Das Lufer Haus”

(LAUSCHERLOUNGE)



Eine Hörempfehlung von **Patrick Steiner**

Diese Produktion von dem Label LAUSCHERLOUNGE gehört wohl unbestritten zu den gruseligsten Hörspielen auf dem Markt. Und das liegt unter anderem an der außergewöhnlichen Machart, denn *Das Lufer Haus* ist nicht im Studio aufgenommen worden, sondern das Produktionsteam hat sich in ein altes, leerstehendes Haus einquartiert und dort agiert und produziert. Da die Geschichte über gefundene Tondokumente erzählt wird, sicher eine gute Entscheidung. Mittendrin statt nur dabei! Die Schauspieler tun ihr übriges die natürlichen Dialoge realistisch rüberzubringen.

Aber erst ein paar Worte zur Geschichte: Das mysteriöse Lufer-Haus ist in parapsychologischen Kreisen seit langem gut bekannt. Eine Expedition der Universität Freiburg, rund um Dr. Albrecht Lindner, macht sich auf, der Legende auf den Grund zu gehen. Zu dem Team gehört auch das Ehepaar Reekers, welches jedes Zimmer im Haus mit Sensor-Mikrofonen versieht. Außerdem gibt es Überlegungen EVP-Aufnahmen zu machen, ein Verfahren dass es ermöglichen könnte Geisterstimmen aufzunehmen. Ein Unterfangen das bei Lindners Kollegin Marianne Weimar auf panische Ablehnung stößt. Aber auch Assistent Thomas Laufer erntet nicht gerade Mariannes Zuspruch. Später gesellt sich noch Bruder Matthias aus der nahegelegenen Pfarrei zum Team. Schließlich hatte schon die Arzt-

familie Bergmann gegen Ende des 19ten Jahrhunderts geistlichen Beistand gesucht, wie alte Tagebücher belegen.

Tatsächlich ereignen sich schon bald die ersten, unerklärlichen Phänomene. Die Vergangenheit scheint noch nicht abgeschlossen und zwar nicht nur die des Lufer Hauses!

Da Regisseur und Autor Kai Schwind in seiner großartigen Inszenierung bereits darauf achtet nicht zu konkret zu werden, soll auch hier nicht mehr von der Geschichte erzählt werden...

Auch dem abgebrühtesten Horrorfan wird bei diesem Hörerlebnis der ein oder andere Schauer den Rücken runterlaufen. Und das bezieht sich nicht nur auf die Gruselszenen, denn die gesamte Soundkulisse zieht einen unweigerlich in ihren Bann. Allein, wenn das Expeditionsteam das Haus bezieht und sich beim Gang im Treppenhaus über mehrere Etagen hinweg miteinander unterhält, steht der Hörer scheinbar selbst im Lufer Haus. Das Rascheln der Schlafsäcke und Ratschen der Reißverschlüsse, die Schritte auf den Holzböden innerhalb der unterschiedlichen Zimmer, Geräusche die über mehrere Etagen emporhallen und gleichzeitige Dialoge, die akustisch so im Raum verteilt sind, dass man ihnen dennoch mühelos folgen kann, lassen einen Realismus entstehen, den man auf diese Art bisher noch nie in einem Hörspiel erleben durfte. So hat man sich auch konsequenter Weise entschieden keine Musik einzusetzen.

Man sollte *Das Lufer Haus* unbedingt über die heimische Soundanlage hören! Im Auto, über PC-Boxen oder billig-Ohrstöpsel wird man nicht alles mitbekommen. Auch sei erwähnt, dass es Stellen gibt, bei denen eine gewisse Ungewissheit des Gehörten von Seiten der Macher durchaus beabsichtigt ist. Hier ist Phantasie gefragt. Ich habe das Hörspiel für diese Besprechung extra mit einer Person zusammen gehört, die sonst vor keinem Horrorfilm zurückschreckt und auch die hat sich ordentlich gegruselt.

Licht aus, Kerzen an und dann mal

schauen wer sich zur Toilette traut ohne vorher das Licht anzumachen.

“Dreamland Grusel - Symphonie der Angst”

(DREAMLAND PRODUCTIONS)



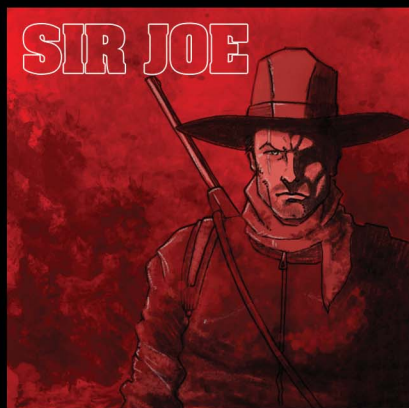
Eine Hörempfehlung von **Wolfram Damerius**

In wenigen Monaten feiert das Label DREAMLAND PRODUCTIONS 10jähriges Jubiläum. Neben Serien wie Tony Ballard oder Andi Meisfeld erfreut sich vor allem die *Dreamland-Grusel-Reihe* bei eingefleischten DREAMLAND-Fans großer Beliebtheit. Greift doch die Reihe die klassische H.G.Francis *Gruselserie* immer wieder auf, in dem sie Geschichten weitererzählt (Der teuflische Werwolf) oder als Prequel funktioniert (Kap der blutigen Nächte). Nicht nur inhaltlich nehmen manche Folgen konkreten Bezug auf die legendäre EUROPA-Reihe, sondern auch stilistisch versucht man dem großen Vorbild Referenzen zu erweisen. So ist es nur konsequent mit der Folge 15 der *Dreamland Grusel* ebenfalls eine Soundtrack-Folge zu präsentieren, wie es EUROPA seinerzeit auch bei den Neon-Grusel-Hörspielen gemacht hat. Auf dieser CD vereint DREAMLANDs Haus- und Hofkomponist Tom Steinbrecher 35 musikalische Tracks die in den Jahren 2004 bis 2011 entstanden sind und in diversen Folgen zum Einsatz kamen.

Der Hörer bekommt stimmige Gruseluntermalung mit wohligem Retro-Charme präsentiert. Ideal zur Untermalung herbstlicher Le-seabende. Bei den Produktionen wurden teilweise analoge Synthesizer benutzt, die für einen nostalgischen Klang sorgen. Carsten-Bohn-Fans werden in einigen Titeln deutliche Anleihen an gute, alte EUROPA-Tage finden. Für Sammler und Fans der Reihe ein Pflichtkauf. Diese Folge erscheint am 15.11.2013.

"Sir Joe"

(WDR)



Eine Hörempfehlung von **Wolfram Damerius**

Eine apokalyptische Dystopie in nicht allzu ferner Zukunft. Nach dem großen Krieg und dem Zusammenbruch der Zivilisation fliehen die beiden Söldner Sergio „Sir Joe“ d'Argento und Mario Tarantinez in die Berge um dem Grauen der Kriege zu entgehen. Auf ihrer Flucht können sie einer jungen Frau das Leben retten, die von Fanatikern hingerichtet werden soll. Jedoch flieht das Mädchen nach der Rettungsaktion. In einem Dorf finden die beiden Flüchtenden Unterschlupf und Arbeit. Bald stellt sich jedoch heraus, dass das Verschwinden von Menschen in dieser Gegend auf ein dunkles Geheimnis der Dorfbewohner zurückzuführen ist. Stimmt die Legende von den sirenenhaften „Bergmenschen“, die sich vom Blut der Menschen ernähren? Sir Joe und Mario werden früher mit der Wahrheit konfrontiert als ihnen lieb ist...

Journalist, Kritiker, Drehbuchautor und Film-Experte Bodo Traber bereichert das Radiohörspiel seit gut 10 Jahren mit regelmäßigen Genre-Produktionen für den WDR. Auch hier spickt der versierte Filmexperte seine Geschichte liebevoll mit zahlreichen Film-Zitaten. Ob nun die Hexenhinrichtung aus Mario Bavas *Die Stunde wenn Dracula kommt*, Namensgebungen wie *Orloff* oder die wunderbare Klaus-Kinskis-Hommage – Filmkenner werden immer wieder mit cineastischen Querverweisen belohnt. Traber entwirft bedrückende Settings, welche von wunderbar skurrilen Charakteren bevölkert werden. Exzellent werden verschiedene Stile und Epochen des Genrekinos mit einander vermischt. *Sir Joe* bietet eine düstere Reise durch ein Endzeit-Szenario, das durch die Spielfreude der Sprecher für kurzweilige Unterhaltung sorgt. Das Hörspiel wird vom WDR passend zu Halloween am 31.10.2013 auf *1LIVE* um 23.00 Uhr gesendet. Danach steht es für einen begrenzten Zeitraum als kostenloser Download zur Verfügung.

http://www.einslive.de/sendungen/plan_b/krimi/2013/10/131031_sir_joe.jsp

"DämonenKiller-Amok"

(EUROPA)



Eine Hörempfehlung von 'Heinz Überreiter'

Von wahren *DämonenKiller*-Kennern, deren Herzblut an den Heftromanen hängt, hört man selten freundliche Worte über die angeblich lieblos inszenierten fünf Hörspiel-Vertonungen aus dem Hause EUROPA und auch so mancher, durch den Wortwitz eines Charly Gaul sozialisierten, Horrorthörspiel-Fanatiker, weiß nur wenig anzufangen mit dieser 1984 erschienenen Reihe. In der Tat enthalten die Skripte von Legende H.G. Francis – hier war er allerdings als Frank Sky unterwegs – vor allem Dialoge zwischen Menschen, die sich in einer Welt voller Düsternis und Dämonen bewegen müssen und der ständigen Gefahr, Opfer heimtückischer Mordanschläge aus dem Reich der Schwarzen Macht zu werden, ausgeliefert sind. Für Humor bleibt da kein Platz. Auch nicht in Folge 5. Auf Borneo ist der Satan zu Gast und vor seinem Eintreffen ereignen sich merkwürdige Dinge im Hause der Richardsons, denen Dorian Hunter zur Hilfe eilt. In einem Geflecht aus Voodoo, Okkultismus, Spukhaus-Grusel und Wahnsinn kann einem rasch schwindlig werden. Anstelle der ordnenden Stimme Günter Königs wird der Erzählerpart bei dieser Serie von Horst Frank übernommen, dessen heisere Stimme nicht unwesentlich zu der morbiden Stimmung beiträgt, die das Hörspiel auszeichnet. Ebenso verhält es sich mit der musikalischen Untermalung. Beim Einsatz einiger Phil-Moss-Stücke wähnt man sich eher mit *Tom & Locke* auf dem Weg zu Gunther Rehm oder in einem Abenteuer der vier Freunde aus der Millionenstadt, was die eigenartige Atmosphäre aber nur verstärkt. Wieder einmal ist die Auswahl an Sprechern, wie so oft bei EUROPA, beachtlich. Anne Marks-Rocke, während der Aufnahme bereits weit über 80 Jahre alt, weiß als verängstigte Mrs. Richardson ebenso zu überzeugen wie Jürgen Thormann, der bereits zum dritten Mal in der Hörspielreihe auftritt. Rolf Jülich, Karl Walter Diess, Liane Rudolph ... Die Liste erstklassiger

Namen ließe sich beliebig fortsetzen. Wenn Andreas von der Meden als der Leibhaftige auf den Plan tritt und ausruft: „Ahaha, das Opfer!“, dann klingt das natürlich richtig fies und gemein. Doch eigentlich könnte das auch Skinny Norris in seiner diebischen Freude sagen, wenn er Bob und Peter mal wieder im Vegetarierhaus einsperren darf. Irgendwie – das ist die Hauptsache – sind EUROPA-Hörspiele immer ein Stückchen Zuhause.

Leider sind drei angekündigte weitere Folgen nie erschienen, so dass der geneigte Hörer in naher Zukunft Peter Lakenmacher als Dorian weder beim „Duell mit den Ratten“ noch ins „Labyrinth des Todes“ wird begleiten können und auch nichts über die Vergangenheit des Dämonenkillers erfährt, die in der achten Episode geschildert ist. Es bleibt allein die Lektüre der Hefte und die Hoffnung, dass diese Lücke irgendwann einmal geschlossen wird. Das Fehlen der Folgen 6-8 ist nichts Geringeres als ein Stück geraubter Kindheit, das nachträglich zurückgegeben werden sollte. Klare Botschaft an Sony!

“MindNapping - Das Geschwür”

(AUDIONARCHIE)



Eine Hörempfehlung von **Wolfram Damerius**

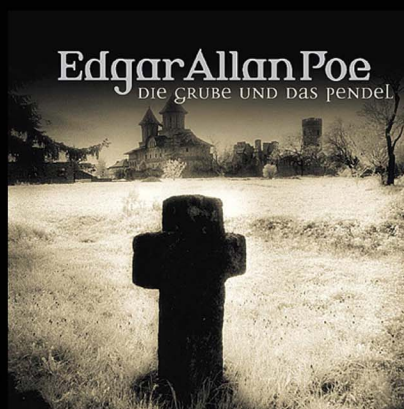
In dem kleinen Örtchen Easthope, in North Dakota, geschehen merkwürdige Dinge. Während einer Radio-Live-Sendung dreht Vizegouverneur Larsen durch und läuft

Amok. Jedoch bleibt es nicht bei diesem einen Vorfall, denn auch andere Mitbewohner Easthopes verhalten sich zunehmend eigenartig und verstörend. Allmählich bricht Chaos und Panik in dem abgeschnittenen Städtchen aus...

Ohne große Umschweife werden wir in die Geschichte hineingeworfen. Die unbehagliche, brodelnde Grundstimmung bestimmt von Anfang an die Szenerie. Der düstere Synthesizer-Score, der sicherlich nicht von ungefähr an John-Carpenter-Filme erinnert, trägt sein Übriges zur Atmosphäre bei. Die Stärken der *MindNapping*-Reihe liegen vor allem in den inhaltlich und stilistisch sehr unterschiedlichen Erzählweisen, die für hohe Abwechslung und Kurzweil sorgen. Genau diese Möglichkeit nutzt Autor Raimon Weber (*Point Whitmark*, *Gabriel Burns*, *Darkside Park*) und serviert ein beklemmendes, düsteres Szenario, welches gekonnt mit verschiedenen Genre-Elementen spielt. Bravo. Einer der Höhepunkte der Reihe. Bitte mehr davon!

“Edgar Allan Poe - Die Grube und das Pendel”

(LÜBBE AUDIO)



Eine Hörempfehlung von **Karsten Sommer**

Gothic-Horror als Geniestreich: Ein Mann ohne Namen und Identität ist Insasse einer Heil- und Pflegeanstalt und wird von schweren Albträumen geplagt. Der behandelnde Arzt Dr. Templeton empfiehlt ihm,

eine Art Traumtagebuch zu führen. Eines Nachts schreckt er aus dem Schlaf auf und findet sich plötzlich in einem Kloster in Toledo wieder. War dies ein weiterer Alptraum... oder gar Wirklichkeit? Edgar Allan Poes Kurzgeschichte *Die Grube und das Pendel* in das Mysterium um einen namenlosen Mann einzuflechten, ist nicht einfach nur genial sondern auch genial umgesetzt. Ulrich Pleitgen als Erzähler und Hauptprotagonist spielt mit wunderbarer Darstellungskraft. Klaus Jepsen zu hören, weckt wohlige Kindheitserinnerungen. Die besondere Stärke des Hörspiels liegt in der Verflechtung von Traum und Wirklichkeit, Realität und Wahnsinn, die sich so vortrefflich durch die gesamte Spielzeit ziehen. Wahrlich ein Glanzstück der gegenwärtigen Hörspielkultur und obwohl schon 10 Jahre alt, bleibt *Die Grube und das Pendel* ein zeitloses Horrorvergnügen.

“Der Prinzessin”

(LAUSCHERLOUNGE)



Eine Hörempfehlung von **Wolfram Damerius**

Im Gegensatz zum Hörspiel haben Anthologie-Geschichten im Filmbereich eine lange Tradition. Bilden sie doch eine große Spielwiese für knackige, pointierte Experimente und abwechslungsreiche Erzählungen innerhalb einer Produktion. Ivar Leon Mengers *Der Prinzessin* nutzt genau diese Vorzüge des Genres und transportiert vier Psychothriller gekonnt in das Medium Hörspiel. Menger setzt bei der

Sprecherwahl auf bekannte und beliebte Sprecher, die eine qualitativ hochwertige Darstellung garantieren. Aber schon das filmisch wirkende Skript bietet alle Voraussetzungen für ein rund um gelungenes Hörspiel. Jede Szene, jeder Dialog ist auf den Punkt geschrieben, so dass keine Zeit für Verschnaufpausen oder Längen bleibt. Alle vier Kurzgeschichten spielen mit Urängsten, die in jedem von uns stecken. Die Protagonisten werden in alptraumhafte Extremsituationen hineingezogen, welche beim hören nachvollziehbare Ängste in uns auslösen können. Besonders intensiv und furchteinflößend ist die titelgebende Geschichte *Der Prinzessin*. An einer einsamen Bushaltestelle am Waldessrand wird der wartende Fabian von einem unbekannten Mann in einem Prinzessin-Kleid angesprochen. Als der Fremde von seinen Vorlieben erzählt, zeichnet sich schnell ab, dass er nicht nur auf freundliche Konversation aus ist...

In der zweiten Geschichte wird ein normaler Zahnarztbesuch zum qualvollen Höllentrip. Jeder Hörer der nur ansatzweise feuchte Hände beim Zahnarzt bekommt, wird mit dieser Episode auf eine harte Probe gestellt.

Die dritte Kurzgeschichte konfrontiert eine junge Mieterin mit ihrem Stalker.

Alle drei Episoden werden in einer Geschichte um Schuld und Sühne eingebettet.

In *Der Prinzessin* zeigt sich Mengers Gespür für unbehagliche Situationen und einer kontinuierlichen Steigerung der Spannungskurve, bis hin zum überraschenden Twist. Geschickt werden beliebte Sprecher wie z.B. *Drei-???-Peter Jens Wawrczek* gegen den Strich besetzt, was der Intensivität und den Wendungen sehr dienlich ist. Es ist sehr bedauerlich, dass die damals angekündigten Fortsetzungen nicht mehr veröffentlicht wurden. So macht doch *Der Prinzessin* Lust auf weitere Produktionen dieser Art. Grandios geschriebener, effektiver Anthologie-Thriller in perfekter Umsetzung! Ein Meisterwerk unter den Psycho-Thrillern.

"Fabula Obscura - Das McCready - Erbe"

(RUBIKON)



Eine Hörempfehlung von H.P. Göldner
(www.hoerspiel-box.de)

Passend zu Halloween - eigentlich ja knapp zu spät, denn der VÖ ist erst der 08.11.2013 - startet das neue Label RUBIKON die erste Hörspielserie: *Fabula Obscura*. Da die Reihe als Mystery-Serie gedacht ist und obwohl in der ersten Folge das Thema Zombies und Voodoo angeschnitten wird, haben wir hier keinen weiteren Geisterjäger zu erwarten, zumal die Serie in verschiedenen Zeitepochen spielen wird. Die Serie wird inhaltlich abgeschlossene Geschichten beinhalten, bei denen aber immer mal wieder Elemente oder Personen aus älteren Folgen einfließen können. Eine spezielle melodische Musik, die zudem sparsam eingesetzt wird und einen gewissen Wiedererkennungswert bietet wurde extra hierfür von Klaas van de Loo (www.deadsock.de) realisiert.

Die erste Folge unter dem Titel *Das McCready Erbe* spielt auf einer Zuckerrohr-Plantage in den 1920er-Jahren im Süden der USA. William Chambell erbt diese Plantage von einem ihm bis dahin völlig unbekannten Verwandten, der auf mysteriöse Weise gestorben war - so zumindest hat es den Eindruck. Schon in der ersten Nacht zeigt sich jedoch das hier unnatürliche Mächte am Werk sein müssen, denn der Angreifer ist ein Zombie. Mit ihrem Erstlingswerk hat RU-

BIKON das Hörspiel natürlich nicht neu erfunden, was sicherlich auch nicht geplant war, sondern man hat damit eine klassische Zombie-Geschichte mit guten Sprechern (z.B. Torsten Münchow und Helmut Winkelmann) erzählt. Das ganze ist kein Hauruck-Horror, sondern ein schönes rundes Hörspiel mit fast 77 Minuten Laufzeit, bei dem ich mich bestens unterhalten gefühlt habe.

Die zweite Folge *Haus Moreau* wird im Februar 2014 erscheinen und die Folgen 3 *Die Teufelsbibel* und 4 *Niemandsland* sind ebenfalls für 2014 geplant.

"Geister-Schocker - Stimmen aus dem Jenseits"

(ROMANTRUHE AUDIO)



Eine Hörempfehlung von Wolfram Damerius

Seit vielen Nächten wird die junge Dana von einem unbekannten Anrufer belästigt, der immer wieder von der gleichen Nummer anruft. Dana und ihre Freunde wollen den Geschehnissen auf den Grund gehen und reisen übers Wochenende zu der Adresse, von der die Anrufe getätigt werden. Die Freunde finden ein verfallenes Grundstück auf dem sich ein leerstehendes Haus befindet. Als sie das Haus näher untersuchen finden sie auch das Telefon, von dem die nächtlichen Anrufe getätigt worden sein müssen. Merkwürdigerweise ist die Telefonleitung aber seit Jahren defekt. Auf einmal ver-

nehmen die Jugendlichen geheimnisvolle Geräusche. Als plötzlich das stillgelegte Telefon klingelt, ist allen klar, dass es im Haus nicht mit rechten Dingen zugeht...

Seit dem Erscheinen der ersten *Geister-Schocker*-Folge vor wenigen Jahren hat die Reihe einen enormen Output an Folgen hingelegt. Qualitativ schwankend wurde zumindest quantitativ eine beachtliche Anzahl von Geschichten produziert. Mittlerweile geht die Reihe zielstrebig auf die 50. Folge zu. Bei der vorliegenden Folge hat man mit Autor Andreas Masuth und Regisseur Gerd Naumann zwei Hörspielereifere Macher an Bord geholt, die der Reihe frischen Wind verpassen. Mit einer stringenten Handlung und schönen Gruselementen wird das Genre perfekt bedient. Die jungen Sprecher spielen ihre Figuren überzeugend und sind gut auseinander zu halten. Das ist in dem Genre leider nicht immer selbstverständlich.

Die Geräuschkulisse und die Musik wird effektiv und atmosphärisch eingesetzt. Mit *Stimmen aus dem Jenseits* finden die *Geister-Schocker* wieder zu ihren kurzweiligen Anfangszeiten zurück. Das neue Produktionsteam sorgt in jedem Fall für gelungene Abwechslung und sollte öfters zum Einsatz kommen. Diese Folge erscheint am 8.11.2013.

"Die Schläfer"

(VITAPHON)



Eine Hörempfehlung von **Dennis Künstner**

Größtenteils abgeschnitten von der Außenwelt, nur morgens und abends Internet via Satellit, hofft ein Team in der Antarktis neue Erkenntnisse über die Evolution zu gewinnen. Dafür wollen sie den ca. 30 Millionen Jahre alten „Lake Vostock“ anbohren. Mit Erfolg, doch tatsächlich kommt es zu unvorhersehbaren Zwischenfällen, die Auswirkungen in globaler Dimension haben könnten. Die Wissenschaftler finden unbekanntes Leben und nehmen Proben mit auf ihre Basisstation. Neben sozialen Konflikten, die sich ohne Kontakt zur Außenwelt auf der Station hochschaukeln, haben es die Forscher zusätzlich mit einer Infek-

tion zu kämpfen, die ihre eigenen Gene verändert. Isoliert von der Außenwelt beginnt ein Kampf auf Leben und Tod, auch zwischen den eigenen Teammitgliedern.

Das Handlung baut sich langsam auf. Bei einem Radiointerview wird der Hörer mit den Zielen der Expedition vertraut gemacht. Die Charaktere werden gut eingeführt, die Lebensumstände in der Station anschaulich beschrieben, bis es zu der folgenschweren, ersten Bohrung kommt! Nach der Entdeckung des neuen Lebens entwickelt sich das Hörspiel immer weiter zu einem spannenden Thriller mit Horrorelementen. Die klaustrophobische Situation in der Station, sorgt dafür, dass man sehr schnell mit den Charakteren mitfiebert.

Mitgenommen am Veröffentlichungstag auf der Leipziger Buchmesse, ist dieses Hörspiel für mich eines der Highlights des Jahres. *Die Schläfer* ist ein einwandfrei produziertes Hörspiel mit 150 Minuten Laufzeit auf 2 CDs. Die CDs befinden sich in einer schönen Aufklappbox, mit umfangreichen Booklet welches die Hörspielcharaktere vorstellt. Als optisches Gimmick liegt passend zum Hörspiel eine Gewebeprobe im Glas vor.

Wer gerne ernsthafte Science Fiction hört, kommt hier voll auf seine Kosten.

PLAYtaste Special

Halloween 2013

Herausgeber:

Wolfram Damerius

Redaktion:

Wolfram Damerius

Frank Boldewin

Karsten Sommer

Dennis Künstner

Lektorat:

Doreen Weber

Tobias Götz

Technischer Support/Homepage:

Dennis Künstner

Grafik und Layout:

Wolfram Damerius

Die 'PLAYtaste' ist ein kostenloses digitales Fanzine zum Thema Hörspiele. Bestandteil der Ausgaben werden Interviews und Hörempfehlungen sein, sowie Hintergrundberichte über alte und neue Hörspiele.

Die 'PLAYtaste' wird vierteljährlich erscheinen. Jede Ausgabe wird als kostenloser Download zur Verfügung gestellt und ist als FlashPaper direkt anzuschauen. Die Arbeit an diesem Fanzine ist eine Privatinitiative und verfolgt keinerlei kommerziellen Gedanken.

Wir bitten vom Zusenden nicht angeforderter Rezensionsexemplare abzusehen. Für unaufgefordert eingesendetes Material übernehmen wir keine Haftung!

Alle Logos, Fotos, Cover und Warenzeichen in diesem Fanzine sind Eigentum der jeweiligen Besitzer und Lizenzhalter.

Kontakt:

Wolfram Damerius

Triftstraße 39

13353 Berlin

kontakt@playtaste.de

www.playtaste.de

www.facebook.com/playtaste.de

Vielen Dank an alle Unterstützer, die uns bei der Entstehung dieses Magazins geholfen haben!

Das Hörspielfanzine

PLAYtaste

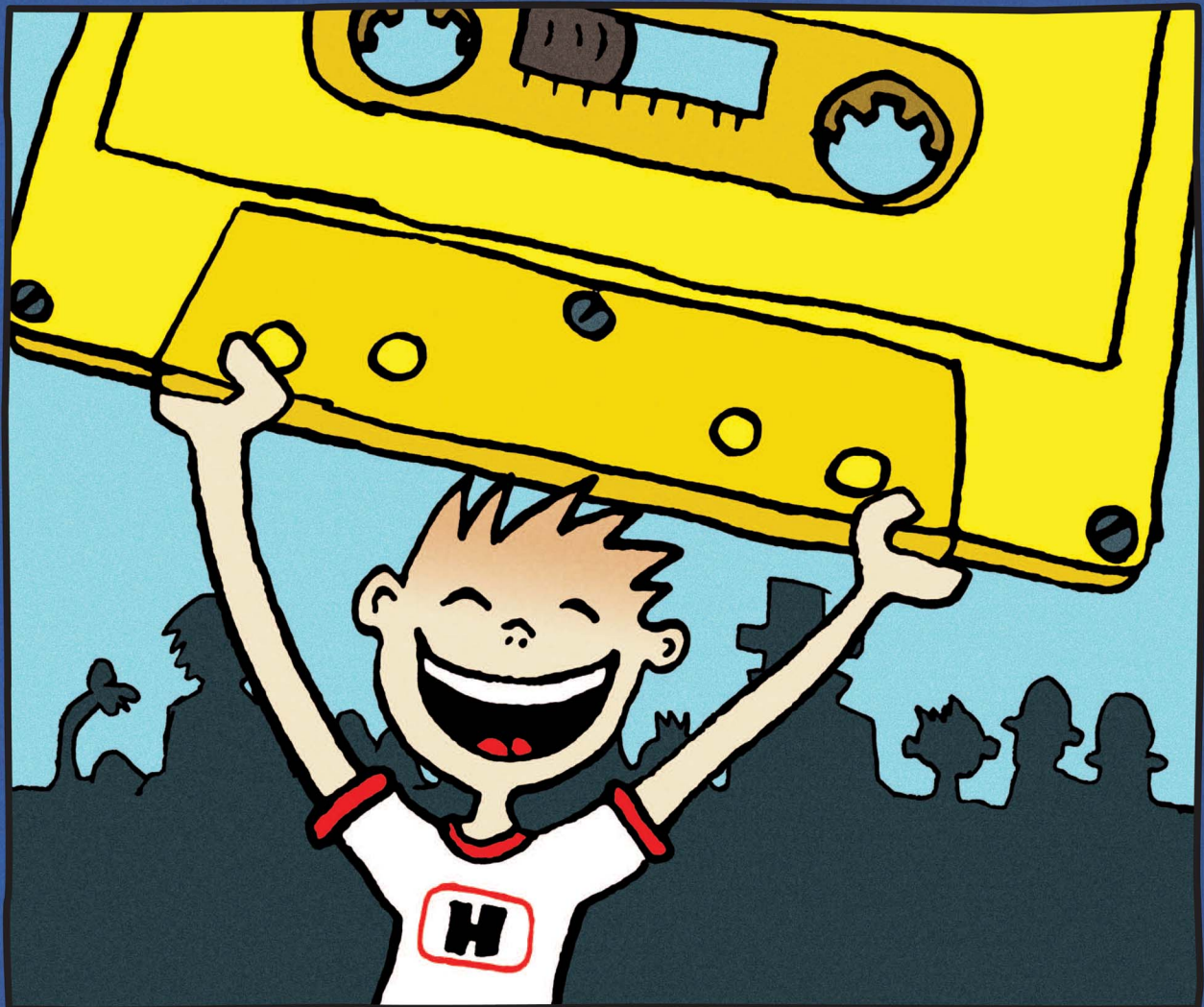
erscheint alle 3 Monaten

Alle News unter www.playtaste.de

2

HÖRMICH

**Hannovers Hörspiel- und
Hörbuch-Sammlerbörse**



So 01. Dezember 2013

**Kulturzentrum Faust / 60er-Jahre Halle
11-16 Uhr, Eintritt frei**

Kulturzentrum Faust, Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover, www.kulturzentrum-faust.de

Kulturzentrum
FAUST

**BUTTGEREIT
MARSCHALL
KOSAKOWSKI**

German Angst



SEX LOVE DEATH

FROM THE DIRECTORS WHO BROUGHT YOU

NEKROMANTIK DER TODESKING TEARS OF KALI MASKS ZERO KILLED

SUPPORT GERMAN ANGST ON

KICKSTARTER

WWW.GERMAN-ANGST.COM